

Wolfgang Teichmann: Bands in der Kirche:

Bands gehören zur Popmusik und damit auch in eine stilistisch vielfältige Kirchenmusik. Kirchliche Bands brauchen besondere Aufmerksamkeit und Zuwendung. Dazu möchte dieser Text beitragen.

1. Was spielen Bands?

Formen

Bands können sehr viel zum musikalischen Profil Junger Gottesdienste beitragen. Sie können zu Beginn, zwischendurch und am Ende instrumentale oder vokale Stücke vortragen. Sie können neue Lieder stilgerecht begleiten. Sie können aber auch Texte musikalisch unterlegen, Aktionsphasen musikalisch begleiten und meditative Hintergrundmusik spielen.

Stilistiken

Die stilistische Vielfalt heutiger Populärmusik ist riesig und fast unüberschaubar. Was soll eine Kirchenband spielen? Eine Band spielt immer das am besten, worin ihre Mitglieder musikalisch verortet sind. So finden wir im kirchlichen Umfeld je nach Bandbesetzung Pop-orientierte Bands, rockige Bands, jazzige Bands, bluesige Bands, Folklore-Bands u.v.m. Die stilistische Vielfalt der neuen Kirchenlieder unterstützt das. Schaut man in die aktuellen Liederbücher, so finden sich viele dieser Stilformen wieder. Insgesamt ist es immer gut, wenn eine kirchliche Band eine möglichst große stilistische Bandbreite anbieten kann.

Songs

Die Suche nach bandgeeigneten Songs ist nicht ganz einfach. Die Bibliotheken sind nicht gerade voll davon. Dennoch findet man in den Musikabteilungen der Stadtbibliotheken immer eine Auswahl von Songbooks. Aktuelle (weltliche) Pop-Songs für die praktische Umsetzung aufgearbeitet findet man in der Vierteljahreszeitschrift „**Praxis des Musikunterrichts**“¹

Hier sind die Songs in Noten und einfachen Arrangements zu finden, es gibt Hintergrundinfos und auch akustische Hilfen zum Spielen des Schlagzeugs, des Basses, der Gitarre etc.

Meist sind die Songs auch schon auf singbare Tonhöhen transponiert. Und nicht zuletzt gibt es auch auf der dazugehörigen CD Playbacks, nach denen man üben kann.

Im kirchlichen Kontext gibt es immer wieder neue Liederhefte, die man nach Stücken, die für Bands gut spielbar sind, durchstöbern sollte. Erfreulicherweise ist die stilistische Vielfalt in den letzten Jahren deutlich angestiegen: Neben Neuen Geistlichen Liedern finden sich darin zunehmend auch weltliche Songs und Gospels.

Dazu drei Beispiele:

1 Praxis des Musikunterrichts. Lugert Verlag, Handorf. ISSN 1868-0208

Rise Up. Ökumenisches Liederbuch für junge Leute.

Dieses vielseitige Liederheft aus der Schweiz ist schon seit 2002 erhältlich, aber immer noch musikalisch aktuell.²

Himmelweit. Das Jugendliederbuch. Die Evangelisch-methodistische Kirche hat hier eine bunte Mischung neuer Lieder zusammengestellt. Gut sind die Piktogramme, die Hinweise zur Ausführung geben: *Gitarre* bedeutet z.B. „typisches Gitarrenlied“, *Mikrofon* bedeutet, dass dieses Lied gut für eine Band arrangiert werden kann.³

Alive. Das ökumenische Jugendliederbuch für Schule und Gemeinde.

Die Liedauswahl ist ausgesprochen vielfältig, sie reicht von alten Chorälen über bekannte neue Kirchenlieder und Gospels bis hin zu Popsongs wie „Candle in the wind“. Hier rundet umfangreiches Begleitmaterial die Liedersammlung ab: Angeboten werden Lied-CD, Playback-CD, Notenheft mit Arrangements.

Meist müssen die Bands sich die Songs selber zurecht arrangieren. Das braucht ein wenig praktische Erfahrung und genug Zeit zum Ausprobieren.

Helfen kann dabei der Computer: Mit dem Programm **Band-in-a-Box** kann man sich Melodien in den verschiedensten Grooves arrangieren lassen, sich anhören, in Tempo und Tonhöhe verändern, ausdrucken und brennen. Und möchte man Songs nachspielen, zu denen es keine Noten gibt: Das Programm findet auch die Akkorde zu eingelesenen mp3-files.⁴

2. Wie spielen Bands?

Bei einer flexiblen Kirchenband geht es immer mehr um das *Wie* als um das *Was*. Das bedeutet, dass das Band- und Kirchenakustikgeeignete Arrangement wichtiger als der Song selber ist.

Und das bedeutet, dass man auch alte Choräle schön poppig oder jazzig spielen kann, oder ein schon etwas in die Jahre gekommenes Neues Geistliches Lied mal einer klanglichen Verjüngungskur unterzieht.

Wichtig für Kirchenbands ist es, eine gute Kommunikation zum Publikum aufzubauen.

Lieder sollen angesagt werden und sie sollen zumindest in Teilen zum Mitsingen geeignet sein. Das bedeutet, dass man die mitzusingenden Parts freundlich und engagiert vorsingt, ein wenig mit der Gemeinde übt, und dann auch einladende Einsätze zum Mitsingen gibt.

Die Lautstärke der Band ist immer ein Problem – sie darf bandtypisch kräftig sein, aber nicht abschreckend hoch. Kirchenakustiken sind leider nicht immer bandfreundlich. Hier braucht es sehr viel Fingerspitzengefühl der Band, den Raum akustisch-musikalisch nicht zu überfordern.

3. Wie üben Bands?

Bands üben anders als Bläsergruppen und Chöre.

2 Rise up. Rex Verlag Luzern. ISBN 3-7252-0715-1

3 Himmelweit. Verlag Singende Gemeinde, Wuppertal, 2006.

4 Band-in-a-Box. Computerprogramm. www.bandinabox.com

Eine Band hat nur wenig in Noten Vorgegebenes, was lediglich abzuspielen ist. Hier braucht es viel Probenzeit zum Ausprobieren und gemeinsamen Herausfinden. Die Mitglieder müssen sich dazu gegenseitig musikalisch ergänzen, um zu einem guten Arrangement und einem stimmigen Sound zu finden. Und das setzt musikalische wie menschliche Kompetenzen und Rücksichtnahmen voraus. Wenn die „Chemie“ in der Band nicht stimmt oder die stilistischen Vorstellungen zu unterschiedlich sind, kann das schnell zum Ende der Band führen.

Wie eine Bandprobe gut funktionieren kann, ist nachzulesen in der empfehlenswerten Broschüre **Tipps und Tricks für Gemeindebands**, herausgegeben von der Initiative Jazz-Rock-Pop in der Kirche.⁵

4. Was brauchen Bands?

Raum

Bands brauchen Überäume, die für ihre Musik geeignet sind. Das bedeutet zunächst akustische Eignung: nicht viel Hall im Raum, gute akustische Abdichtung nach außen, ausreichende Raumgröße, möglichst so, dass die Band zur Arbeit im Kreis stehen kann. Im Idealfall können die Instrumente im Band-Überaum aufgebaut bleiben.

Instrumente

Der Grundbestand für Bandarbeit sollte vorhanden sein: Schlagzeug, E-Bass, Keyboard, Verstärker, kleine Gesangsanlage mit Mikros.

Eine solche Grundausstattung kann ca. 10.000 Euro kosten.

(Zum Vergleich: das entspricht den Kosten eines Registers einer Orgel)

Für den Bereich der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers Landeskirche gibt es Fördermöglichkeiten aus der Kollekte für Neue Kirchenmusik.⁶

Die Posaunenchöre zeigen es: wenn man Instrumente hat, findet man auch Leute, die Lust haben, diese zu spielen. Deswegen sind eine Grundausstattung und ein geeigneter Raum die beste Voraussetzung für den Aufbau und die Pflege einer Band in der Gemeinde.

Kontaktpersonen

Eine Band will nicht nur üben, sondern auch das Geübte zu Gehör bringen. Deswegen braucht man Personen im Kirchenvorstand, Pastorinnen, Pastoren, Diakoninnen, Diakone, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, die die Musik der Band mögen und die Band immer wieder zur Gestaltung der Gottesdienste einladen und auch dazu beitragen, dass die Gottesdienstabläufe bandgeeignet geplant werden.

Musikalische Unterstützung

Bands können durchaus alleine und auch autodidaktisch arbeiten, aber es ist gut, wenn es Personen gibt, die sie bei musikalischen Fragen und Problemen beraten können.

⁵ Tipps und Tricks für Gemeindebands. Herausgegeben von der Initiative Jazz-Rock-Pop in der Kirche e.V. (www.ini-jrp.de). Erhältlich über das Michaeliskloster Hildesheim, isabelle.holze@michaeliskloster.de

⁶ Auskunft: Wolfgang Teichmann (wolfgang.teichmann@michaeliskloster.de)

Workshops und Coachings vor Ort vermittelt u.a. die Initiative Jazz Rock Pop in der Kirche e.V. Das Michaeliskloster führt Bandworkshops, Rhythmus-, Gitarren- und Keyboardseminare durch, gelegentlich auch Seminare zu Ton- und Lichttechnik.